

Bericht zur Arbeitssicherheit 2010

Im Jahre 2010 wurde der positive Trend fortgesetzt.

Die Abschätzungen aus internen und externen Audits zeigen tendenzielle Verbesserungen auf. Das Ziel beim Safety Awareness Audit mindestens 60% in jedem Punkt zu erreichen wurde bei einem Schnitt von 67% erreicht. Das Ergebnis war deutlich besser als erwartet.

Die Unfallquote wurde auf 22 Unfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden auf Baustellen reduziert. Das Ziel von 18 wurde zwar deutlich nicht erreicht, doch gegenüber dem Wert von 38 im Vorjahr war dies eine gravierende Verbesserung. Unter der Berücksichtigung, dass wir etwa die Hälfte der Stunden im Tunnelbau haben, erreichen wir nur 40% der Unfallquote der von der BG Bau ermittelten Durchschnittswerte der deutschen Bauindustrie. Leider reichen diese Zahlen nicht aus, um die Werte des BAM-Konzerns zu erreichen.

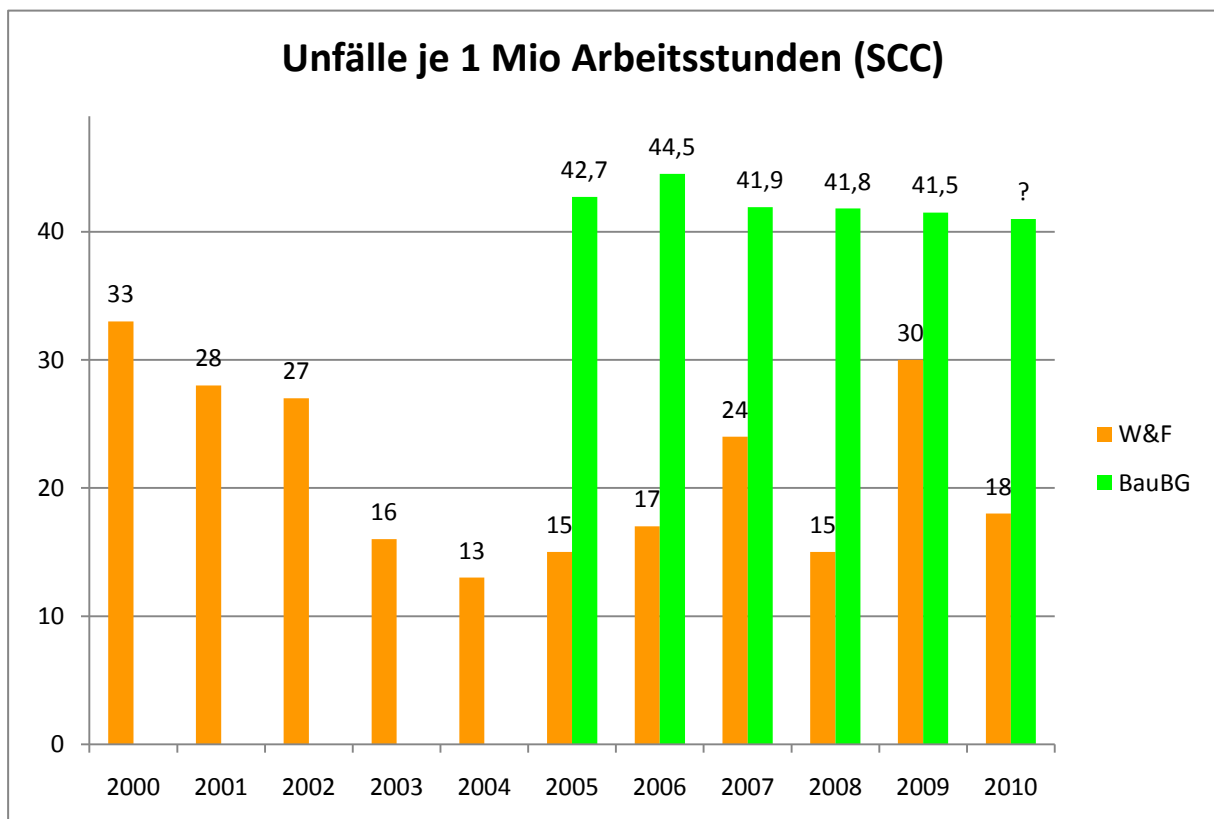
Die SCC-Schulungen und Begehungen wurden wie vorgesehen durchgeführt.

Das Prämiensystem für unfallfreies Arbeiten wurde überarbeitet. Die großen Bereiche wurden in Gruppen (jeweils ≥ 25 Mitarbeiter) aufgeteilt um über die kleineren Gruppen die Mitarbeiter direkter anzusprechen. Die neuen Prämien werden nach einem halben Kalenderjahr ausbezahlt, wenn die jeweilige Gruppe unfallfrei blieb.

Betrachtet werden in diesem Bericht:

- Unfallzahlen
- Unfallanalyse
- Sicherheits Certifikat Contractoren
- Interne Projektwertung SGU
- Safety Awareness Audit
- Ziele

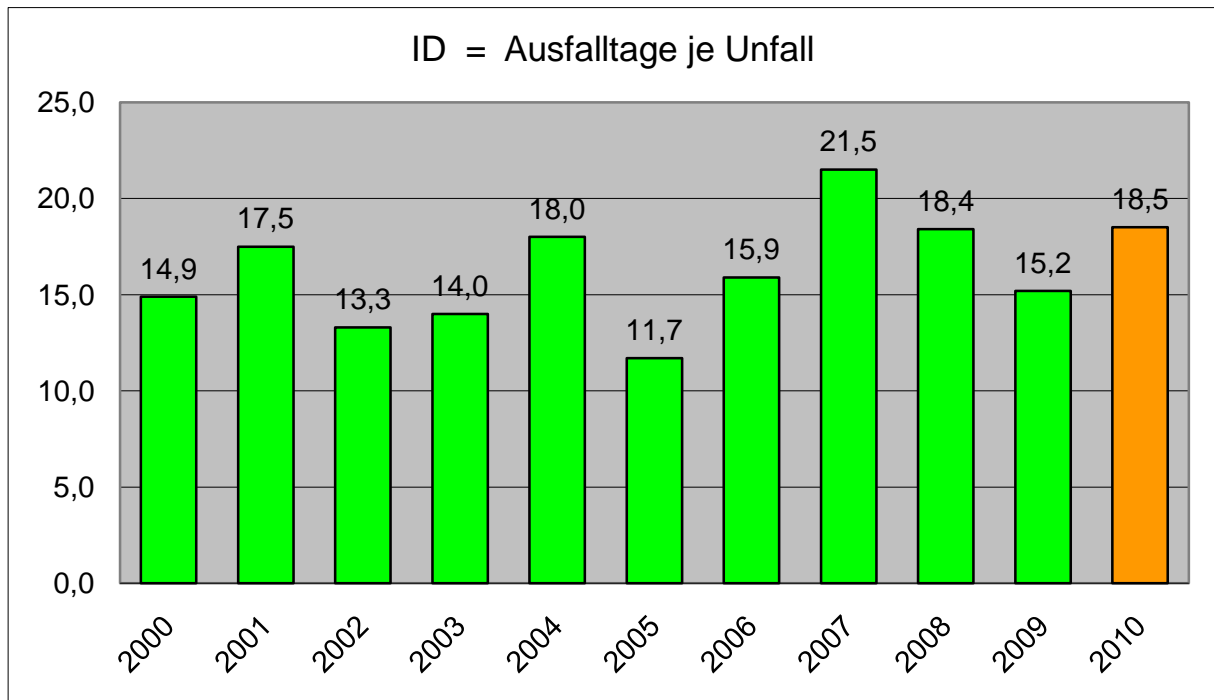
Unfallzahlen



Im Jahre 2010 gab es keinen tödlichen Unfall auf unseren Baustellen.

Die 18 schweren Unfälle (>24 Stunden Krankenhaus oder Knochenbruch), bei denen 7 eigene Mitarbeiter verletzt wurden, wurden im Wesentlichen nicht durch technische Mängel verursacht. Vielmehr war der Faktor Mensch und das noch nicht ausreichende Sicherheitsbewusstsein an fast allen Unfällen mit ursächlich (6 Knochenbrüche: Rohrleitung auf den Fuß gefallen - ausgerutscht und Fuß eingeklemmt - Hydraulikzylinder geplatzt und Mitarbeiter gestürzt - Klappe auf die Hand gefallen - Stein in den Rücken gefallen [2 Tage Krankenhaus zur Beobachtung]). Die 11 „schwer“ verletzten NU-Mitarbeiter wurden bei ähnlichen Unfällen verletzt.

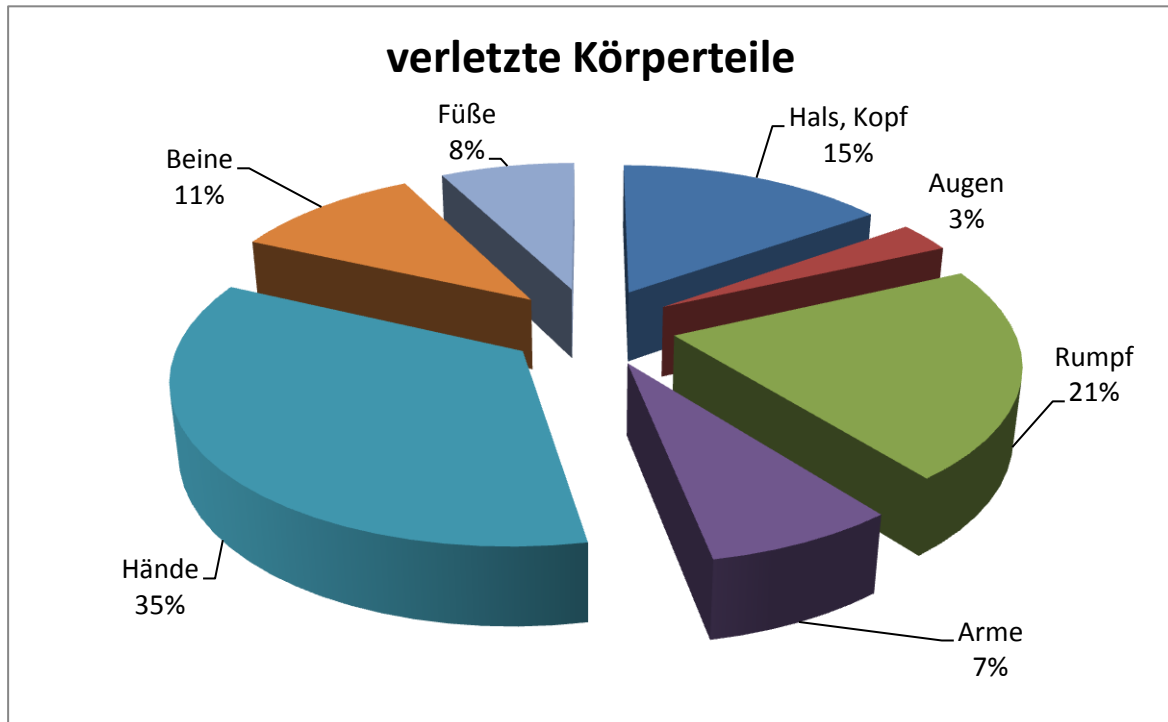
Insgesamt hatten wir im Jahre 2010 156 gemeldete gefährliche Situationen, Beinaheunfälle und Unfälle, davon 31 Unfälle eigener Mitarbeiter (>24 Stunden Ausfall). Im Jahre 2009 waren es noch 52 Unfälle eigener Mitarbeiter.



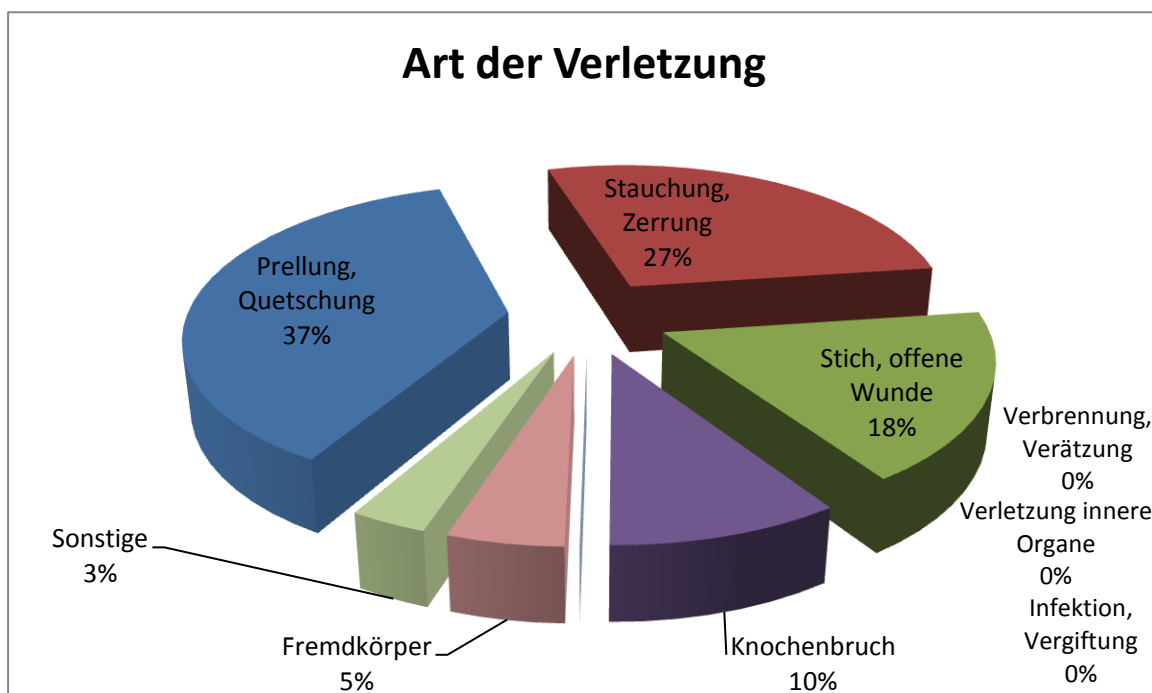
Die Statistik der Ausfalltage (ID-Werte) zeigt seit Jahren einen Mittelwert um die 16 Ausfalltage je Unfall. Hier ist derzeit kein Trend erkennbar. Einige schwere/langwierige Unfälle hatten den Kennwert für 2007 in den oberen Bereich der Schwankungsbreite gedrückt. Eine Korrelation zwischen IF (Unfallrate) und ID (Ausfalldauer) ist nicht erkennbar

Unfallanalyse

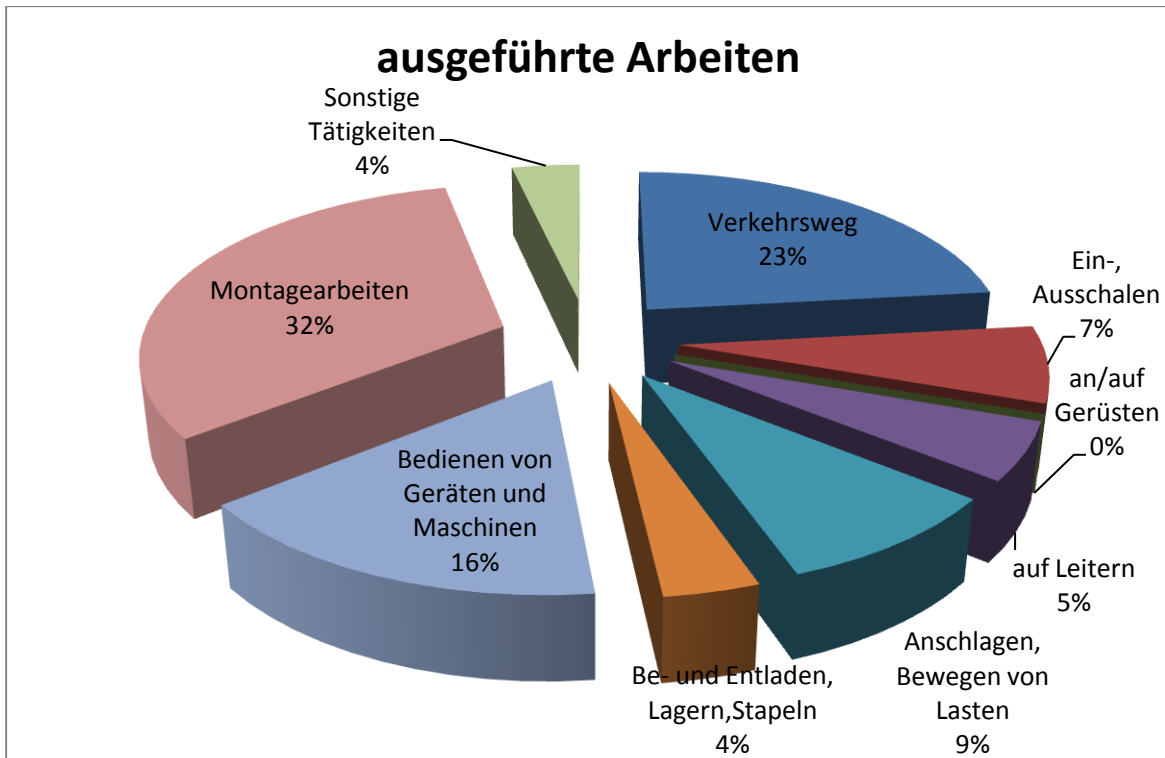
Zur weiteren Verbesserung und zum zielgerichteten Einsatz unserer Mittel dient die Analyse der Unfälle. Hierzu werden alle Vorkommnisse unserer Mitarbeiter betrachtet.



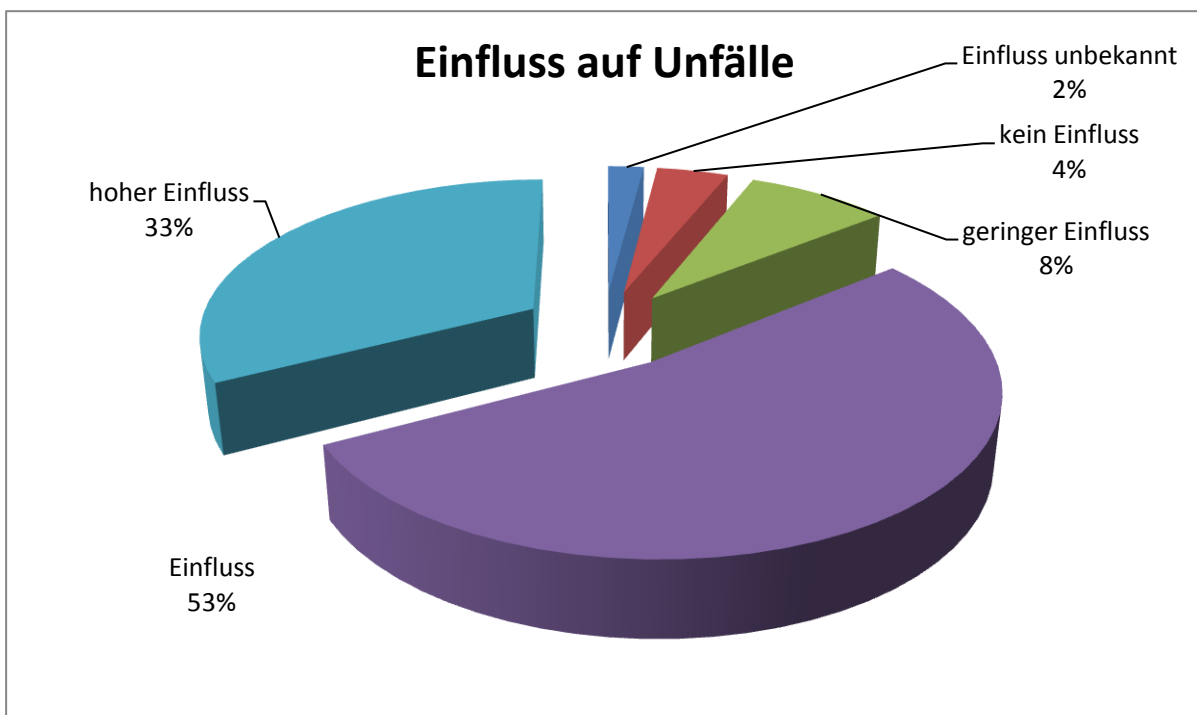
Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Kopf-, Hals-(8% in 2009) und Rumpferletzungen (11% in 2009) fast verdoppelt. Verminderungen gibt es bei den Fuß- (22% in 2009) und Augenverletzungen (13% in 2009). Die Brillenpflicht im Bereich Süd scheint hier Erfolg zu haben. Die Hände bleiben unverändert am gefährdetsten.



Betrachtet man die Art der Verletzungen, so gibt es keine signifikanten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Im Wesentlichen bleiben Prellungen, Quetschungen und Stauchungen die häufigste Verletzungsart. Stauchungen und Zerrungen haben etwas zugenommen, was durch viele Abrutschunfälle bedingt ist.



Bei den unfallträchtigen Tätigkeiten sind wie in den letzten Jahren, die Unfälle mit Leitern und Gerüsten kaum noch aufgetreten, was wiederum den nachhaltigen Erfolg der Maßnahmen seit 2004 darlegt. Da der Anteil der sonstigen Tätigkeiten zurückging (vermutlich auch durch eine bessere Erfassung) sind die Vergrößerungen der Anteile der häufigsten Tätigkeiten „Montagearbeiten“ und „Bedienen von Geräten und Maschinen“ nicht wirklich signifikant. Die Unfälle auf Verkehrswegen haben wieder anteilmäßig zugenommen, was natürlich auch durch die Verminderung aller Unfälle erklärt werden kann.



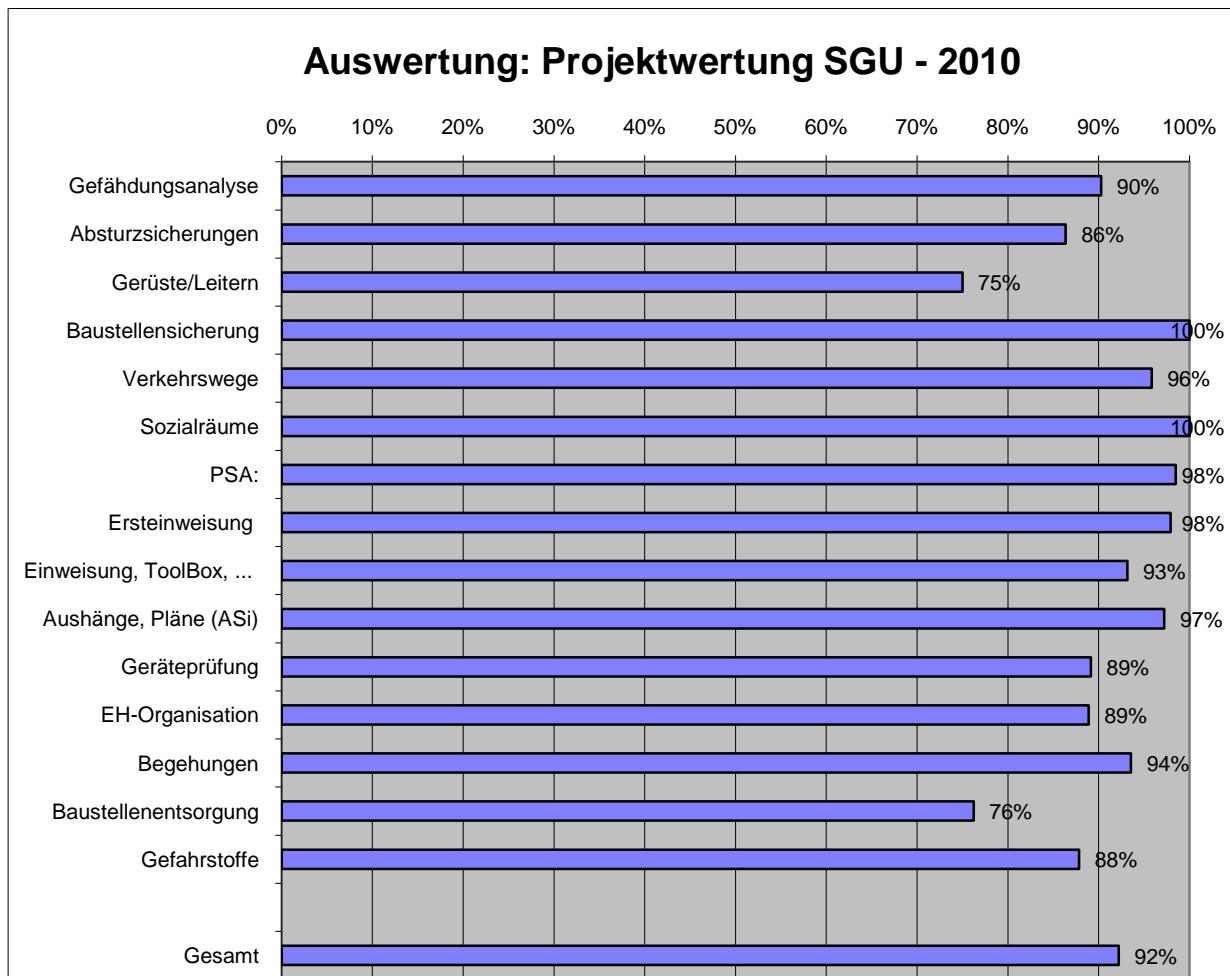
Interessanterweise hätten die meisten Unfälle durch den Verunfallten selbst durch richtiges Verhalten verhindern werden können. In lediglich 14% der Vorkommnisse ist der Einfluss des Verunfallten gering, gleich null oder nicht erkennbar. Dies zeigt, dass über die richtige Motivation der Mitarbeiter vermutlich der größte Teil der Unfälle vermieden werden könnte. Das richtige Sicherheitsbewusstsein auch kleine Gefahrenpotentiale zu vermeiden (z.B. sicher von einer Maschine heruntersteigen anstatt zu springen) muss noch von allen Mitarbeitern verinnerlicht werden.

Sicherheits Certifikat Contractoren

Im Jahre 2010 wurde das SCC-Zertifikat für den Bereich Tunnelbau und die Sektion Industriebau (Düsseldorf) aufrechterhalten. Der Auditor des Bureau Veritas (Zertifizierer) stellte keine Abweichung fest und bestätigte ein außerordentlich positives Arbeitssicherheitssystem sowie ein positives Bewusstsein bei den Mitarbeitern. Dabei zeigte sich, dass sowohl seitens der Leitung als auch der Mitarbeiter mit sehr großem Engagement an der konsequenten Umsetzung des SCC-Systems gearbeitet wird und die SGU(Sicherheits-, Gesundheits- und Umwelt)-Politik und –Ziele allen Personen verständlich gemacht werden konnte.

Dies bestätigt die erfolgreiche Implementierung unseres Sicherheitsmanagementsystems, welches für alle Bereiche gleich ist!

Interne Projektwertung Sicherheit-Gesundheit-Umwelt



Ziel der SGU(Sicherheits-, Gesundheits- und Umwelt)-Wertungen ist es, die Risiken auf den Baustellen aufzuzeigen um diese zu verringern, das Haftungsrisiko der Verantwortlichen zu reduzieren und Unfälle auf den Baustellen zu vermeiden.

Die eigenen Projekte werden seit 2000 regelmäßig und systematisch auch auf die Einhaltung von SGU Kriterien überwacht. Hier zeigt sich von der Umsetzung des Managementsystems her ein guter Eindruck. Im Mittel wurden über 92% der Vorgaben umgesetzt (82% im Vorjahr).

Die größte Schwäche des Jahres 2009, die Baustellenentsorgung (61% in 2009) und Einweisungen/ Toolboxmeetings (68% in 2009) wurden deutlich verbessert. Die Baustellenentsorgung bleibt aber Schlusslicht, zusammen mit Leitern und Gerüsten (77% in 2009), die sich sogar minimal verschlechtert haben. Auch wenn die Unfälle auf Leitern und Gerüsten gering sind, so liegt hier doch ein erhebliches Unfallpotential.

Safety Awareness Audits

Seit 1998 werden die SAA's im BAM-Konzern durchgeführt. Während die deutschen Gruppengesellschaften trotz deutlichen Verbesserungen früher weit unter dem Durchschnitt der BAM lagen, so hatten wir 2003 einen großen Schritt nach vorne gemacht und den Anschluss gefunden. Seit 2004 haben wir es geschafft uns gut im Mittelfeld zu platzieren.

2009 wurden zwei Bereiche (Tunnelbau und UT/BWE gemeinsam bewertet. In allen 90 Wertungspunkten wurden mindestens 60% (dokumentiert und überall implementiert) erreicht! Durch einige glückliche Umstände konnte dann der für uns sehr gute Wert von 67% erreicht werden.

BAM-SAA (Bereich Tunnelbau und UT/BWE) 67% und alle Wertungspunkte $\geq 60\%$

Bereich Nord: internes SAA – 65% - alle Wertungspunkte $\geq 60\%$

Bereich Mitte: internes SAA – 61% - drei Wertungspunkte $< 60\%$

Bereich Süd: internes SAA – 64% - alle Wertungspunkte $\geq 60\%$

Ziele

Für 2011 werden neue Ziele gesteckt.

Wir wollen in 2011 unter 15 Unfälle je 1 Million Arbeitsstunden auf Baustellen kommen. Auch wenn wir noch deutlich von diesem Ergebnis entfernt sind, so wollen wir mit diesem sehr anspruchsvollem Ziel Zeichen setzen, das wir mit dem bisher erreichten nicht zufrieden sind und wesentliche Anstrengungen zur Verbesserung machen müssen.

Bein Safety Awareness Audits wollen wir diesmal Wertungen mit mindestens 65% bekommen.

Mindestens 95% unseres Baustellenpersonals (Mitarbeiter und Führungskräfte) sollen eine qualifizierte SCC-Schulung abgeschlossen haben.

Ein Aktionsplan mit vielen Details soll uns helfen diese Ziele erfolgreich umzusetzen.

gez. Dieter Schmelzeisen
Stabsabteilung Qualitätsmanagement – Arbeitssicherheit – Datenschutz
Wayss & Freytag Ingenieurbau AG